

## Sitzung des Verwaltungsausschusses

Sitzungstermin: Montag, 03.05.2021, 18:00 Uhr

Raum, Ort: Videokonferenz

## Tagesordnung

### Öffentlicher Teil:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Eröffnung / Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Bestätigung der Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 12.04.2021
5. Konzept zur Bewältigung der Wildschweinproblematik VO/2021/3851  
Der Antrag der CDU-Fraktion wurde durch die Bürgerschaft am 25.03.2021 in den Verwaltungsausschuss zur Beratung verwiesen.
6. Lokale Unternehmen bei Vergaben berücksichtigen VO/2021/3854  
Der Antrag der CDU-Fraktion wurde durch die Bürgerschaft am 25.03.2021 in den Verwaltungsausschuss zur Beratung verwiesen.
7. Sonstiges

### Nicht öffentlicher Teil:

8. Verkauf der Flurstücke 2952, 2955, 2972, 2956/2, 2956/1, 2958/2, VO/2021/3889  
Teilfläche 2957, Friedrich-Techen-Straße, Krukower Feld
9. Information  
Vorstellung eines Nutzungskonzeptes Silo I (Löwe-Speicher)
10. Sonstiges

### Öffentlicher Teil:

11. Schließen der Sitzung



Antrag aus der Politik öffentlich  Verfasser/in: CDU-Fraktion	Nr.	VO/2021/3851 öffentlich
	Datum:	10.03.2021
<b>Konzept zur Bewältigung der Wildschweinproblematik</b>		

Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Bürgerschaft der Hansestadt Wismar	Entscheidung

### **Beschlussvorschlag:**

Die Bürgerschaft beauftragt den Bürgermeister ein umfassendes Konzept zur Bewältigung der Wildschweinproblematik für die Hansestadt Wismar zu erstellen.

### **Begründung:**

In der Hansestadt Greifswald laufen mittlerweile schon am Tag die Wildschweine über die Straße und unter den Anwohnern herrscht Angst, denn Wildschweine sind nicht ungefährlich. In Greifswald wurde jetzt die Notbremse gezogen, zahlreiche Maßnahmen wurden auf den Weg gebracht und insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit wurde intensiviert. Darüber hinaus wurde ein Wildtiermanager eingestellt, der federführend alle Maßnahmen überwacht und begleitet.

Bezugnehmend auf den BA/2020/3673-01 vom 26.10.2020 können wir konstatieren, dass in

der Hansestadt Wismar ein ähnliches Problem existiert, welches man offensichtlich noch nicht beheben konnte. Gespräche mit betroffenen Bürgern bestätigen diesen Sachverhalt besonders im Bereich der Poeler Straße, sowie am Hohen Damm.

Wie in Greifswald haben sich auch bei uns die Wildschweine in den letzten Jahren stark vermehrt und neue Lebensräume erschlossen. Das Stadtgebiet von Wismar ist nahezu ideal für sie. Die umliegenden Schilfgürtel in der Kuhweide, der Poeler- sowie der Rostocker Straße, die angrenzende intensive Landwirtschaft, sowie große zusammenhängende Park- und Waldflächen und aufgegebene Kleingärten bieten ideale Lebensbedingungen. Angelockt durch ein gutes Nahrungsangebot zieht es sie immer wieder in die Innenstadt. Auf der Suche nach Nahrung durchwühlen sie dabei öffentliche und private Grünflächen und richten großen Schaden an. Bürger, die den Tieren begegnen, fühlen sich bedroht.

In dem Zusammenhang ist auch das Auftreten der ASP von großer Relevanz.

Insgesamt gibt es in unserer Stadt ca. 1800h verpflichtend zu bejagende Flächen, die aus 120 Eigentümern resultieren, die Hansestadt Wismar ist dabei der größte Flächenlieferant.

Gegenwärtig wird diese Fläche von 4 Jägern bejagt, rein rechnerisch wären 10 Jäger möglich und erforderlich. (§ 11 BJagdG) Lediglich durch eine Aufstockung mit Begehungsjägern ist dieses Problem nicht zu lösen.

Dabei ist zu beachten, dass eine Jagd innerhalb der Stadt schwierig ist, denn in so genannten "befriedeten Bezirken", wie Wohnsiedlungen, Grünanlagen, Friedhöfen oder Hausgärten, ist die Jagd aus Sicherheitsgründen grundsätzlich verboten. Nur in Ausnahmefällen, insbesondere zur Gefahrenabwehr oder zur Tierseuchenbekämpfung, und nur, wenn gefahrlos geschossen werden kann, dürfen Wildschweine im Stadtgebiet erlegt werden. Daher sollte die Bejagung vorrangig in den Randgebieten der Stadt, außerhalb befriedeter Gebiete in Erwägung gezogen werden.

Aus diesem Grunde bedarf es eines ganzen Bündels von Maßnahmen, um die Wildschweine aus der Stadt zu vertreiben und den Bestand deutlich zu reduzieren.

Darüber hinaus erscheint es insbesondere sinnvoll, die Fläche neu zu verteilen und auch Eigenjagden der Stadt auszuweisen. Diese Flächen wären dann zur Jagd auszuscheiden. Dies hätte auch den Nebeneffekt, dass dadurch höhere Einnahmen für die Stadt generiert werden können.

Um dieses Problem für die Hansestadt Wismar zu lösen und somit insbesondere die Sicherheit für die Einwohner\*innen zu erhöhen, ist es aus unserer Sicht notwendig, Maßnahmen festzulegen und entsprechend konzeptionell zu unterlegen.

Vor dem beschriebenen Sachverhalt beantragen wir die Erstellung eines Konzeptes zur Bekämpfung der Wildschweinpopulation und die Realisierung von geeigneten Maßnahmen.

**Anlagen: keine**

(Diese Vorlage wurde maschinell erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.)

Antrag aus der Politik öffentlich  Verfasser/in: CDU-Fraktion / Fraktion FÜR-WISMAR-Forum	Nr.	VO/2021/3854 öffentlich
	Datum:	12.03.2021
<b>Lokale Unternehmen bei Vergaben berücksichtigen</b>		

Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Bürgerschaft der Hansestadt Wismar	Entscheidung

### **Beschlussvorschlag:**

Der Bürgermeister wird beauftragt, bei der freihändigen Vergabe von Leistungen lokale Unternehmen stärker zu berücksichtigen. So sind geeignete lokale Unternehmen bei Verfahren mit beschränkter Bewerberzahl, soweit vergaberechtlich möglich, zur Angebotsabgabe mit aufzufordern.

### **Begründung:**

Der Aufruf „Sei loyal - Kauf lokal“ muss in Wismar mit Leben gefüllt werden. Soweit vergaberechtlich zulässig, müssen die Belange der lokalen Wirtschaft hier mit berücksichtigt werden. Der Grundsatz fairer und transparenter Vergaben bleibt dabei unbenommen. Lokale Unternehmen sind der Rückhalt dieser Stadt. Sie tragen mit der Gewerbesteuer zum finanziellen Spielraum der Stadt bei, sind wichtiger Förderer von Sport, Kultur und Veranstaltungen.

Auch aus ökologischen Gesichtspunkten macht die lokale Vergabe Sinn. So haben lokale Unternehmen naturgemäß eine kurze Anreise und helfen so Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Diese ökologischen Kriterien sind in Bewertungsmatrizen in der Praxis nur unzureichend abbildbar.

**Anlagen: keine**